

# Dillenburger Nachrichten

mit Illustrirter Gratis-Beilage „Neue Lesehalle“.

— Unabhängiges Organ —

der werktätigen Berufsklassen in Stadt u. Land, des gewerblich. u. kaufmännischen Mittelstandes, der Beamten, der Landwirtschaft sowie des Arbeiterstandes.

Wochenanzeige an allen Wochentagen. — Bezugss-  
preis vierjährlich mit Botenlohn 1,75 M., durch die  
Post bezogen 1,50 M., durch die  
Post ins Haus geliefert 1,92 M.

Verlag u. Vertrieb, Dillenburg, Hauptstr. 9.

Kreis für die einspaltige Petition oder deren  
Raum 15 Pg., Reklamen pro Zeile 40 Pg.  
Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt  
Druck v. Emil Kinding, Buchdruckerei, Herborn.

Nr. 164.

Donnerstag, den 16. Juli 1914.

8. Jahrgang.

## Französische Heeresforsagen.

In einem Berichte der Heereskommission des französischen Senats über den von der Kammer angenommenen Haushaltstext, durch den der Kriegsminister und der Haushaltssenator zu einmaligen Ausgaben zu Zwecken der Bevölkerungsförderung ermächtigt werden, schreibt der Senator Charles Humbert bereits am Sonnabend, daß diese Ausgaben kaum genügen werden, um alles das zu verwirklichen, was die Gegenwart erfordere, und um die Heeresvermehrung zu schaffen, die fähig sei, die gegenwärtige Entwicklung auszugleichen, die Deutschland seiner Macht gebe.

Am Montag kam Humbert als Berichterstatter der Heereskommission im Senat auf die Materie zurück. Er schreibt, daß, wenn das Dreijahresgesetz dem Lande die notwendige Zahl gegeben habe, eine große Anstrengung nötig sei, um die materielle Organisation zu verstetigen. Er wies vor allem darauf hin, daß das Material der Artillerie mehr und mehr gegenüber dem deutschen Materialtreffen gerate.

**Schwere Anstalten gegen die Heeresverwaltung.**  
Der französischen Armee fehlten Offiziere, das Bedürfnis nach ihnen liege klar zutage und sei jetzt anerkannt. Deutschland verfüge über ein einsatzfähiges Material. Was die Festungsanlagen betreffe, so stehe Frankreich in dieser Beziehung nicht besser da. Für viele Geschütze habe man zum großen Teil Granaten aus Gußeisen. Die französische Haubitz verfüge nicht mehr den Anforderungen des Krieges und sei geringwertiger als die deutsche. Der Redner schreibt in der „Humanité“:

„Wußte denn der Senat nicht, daß die Militärverwaltung schablonenhaft und ohne jede Voraussicht arbeitet? Hat der Skandal des Dreijahresgesetzes, das nur die von den Büros des Kriegsministeriums begangenen Fehler verdeckt, nicht genug, um dem Senat die Augen zu öffnen? Die Enthüllungen Humberts haben auf die Senatoren wie die Explosion einer Bombe gewirkt. In der Kammer sind zwar viel schlimmere Tatsachen enthüllt worden, aber man wollte nichts hören und nichts begreifen. Diesmal jedoch scheint der Senat ausgerüttelt worden zu sein. Ein Defizit von einer Milliarde, das amtlich in der Kammer eingehandelt wird, die Errichtung unseres ganzen Verteidigungssystems, die im Senat verklärt wird, ohne daß die Minister das Land sofort beruhigen können — dadurch ist es mit uns gesommen, so weit hat die seit einigen Jahren betätigten rücksichtslose militärische und koloniale Politik Frankreich gebracht.“

Der „Gaulois“ sagt:

„Als wir Konservativen auf die Gefahren hinwiesen, hatte man uns nicht glauben wollen. Jetzt steht einer der Führer der republikanischen Parteien einen Alarmruf aus. Welche Antwort wird die Regierung darauf erstellen? Diesmal können wir uns nicht mit unbestimmten Erfahrungen begnügen. Wir verlangen die Wahrheit, die ganze Wahrheit.“

Der „Figaro“ endlich bemerkt:

„Wir sind also weder verfeindet noch regiert, rief Clemenceau. Dieser Zwischenruf kennzeichnet das ganze System. Die radikale Politik, die mit ihren Mehrheitskombinationen und ihrem Verwaltungs-Anarchismus alles vernachlässigt, was nicht Partei- und Wahlangelegenheit ist, ist in der Senatsitzung endgültig gebrandmarkt worden.“

## Deutsches Reich.

**Hof und Gesellschaft.** Der Kaiser auf der Nordlandkreise. Montag morgen gegen 8 Uhr unternahm Seine Majestät der Kaiser einen fast zweistündigen Landausflug. Mittags fand ein kriegsgeschichtlicher Vortrag des Generals Freiherrn von Freytag statt. Nachmittags bearbeitete der Kaiser die vom Kurier gebrachten Eingänge.

**Heer und Flotte.** Die Linienschiffe des Nordseegeschwaders haben Montag nachmittag die Sommerreise nach Norwegen angetreten.

Die feierliche Huldigung der Stände vor dem Herzog Bernhard von Meiningen fand am Montagvormittag statt. Sämtliche Abgeordnete des Landtages waren anwesend, nur die sozialdemokratischen Abgeordneten waren nicht erschienen. Ferner waren anwesend die Staats- und Höchstgenossen, die Mitglieder der Regierung und die Vertreter der Presse. In feierlichem Zuge betrat der Herzog und die Herzogin mit Gefolge den Saal. Während des feierlichen Alters hielt Herzog Bernhard eine Thronrede. Darauf verlas der Minister die Urkunde, die den Treueid des Herzogs mit seiner Unterschrift enthält, und überreichte sie dem Präsidenten des Landtags. Anschließend verwies der Staatsminister die Landtagsabgeordneten auf den bereits geleisteten Eid und forderte sie auf, dem Herzog zu huldigen, was hierauf geschah. Der Herzog dankte mit warmen Worten und sprach die Hoffnung aus, daß mit diesem feierlichen Akt das Band zwischen Herzog und Land unzertrennlich geknüpft sei, und verlas ein Reskript, durch das die Schließung des Außerordentlichen Landtages angeordnet wird.

## Ausland.

### Bulgarische Anleihe in Deutschland.

Bulgarien hat nunmehr mit der Gruppe der Berliner Diskontogesellschaft zum Übernahmekurs von 84 Prozent und gegen eine Verzinsung von fünf Prozent einen Anleihevertrag abgeschlossen. Diese Anleihe wird in zwei Teilen zu je 250 Millionen Frank gegeben. Der erste Teil, dessen Emission voraussichtlich im Herbst stattfinden wird, wird zur Einlösung verschiedener Schuldentitel des bulgarischen Staates verwendet werden. 55 Millionen wird das Konsortium der bulgarischen Nationalbank erhalten, welches das Recht zum Bau der Linie Haskovo—Portolagos und des Hafens von Portolagos erwirkt, wofür ungefähr 50 Millionen erforderlich sind. Außerdem erhalten

die Banken die Konzession zur Ausbeutung der Kohlegruben von Berni und Bobovodol, zu welchem Zweck eine bulgarische Gesellschaft gebildet wird. Endlich wird die bulgarische Regierung Bestellungen in Höhe von 100 Millionen bei der deutschen, der österreichischen und der ungarischen Industrie machen. Die zweite Hälfte der Anleihe wird spätestens zwei Jahre nach Regelung der ersten emittiert werden.

### Weitere Erfolge der Epiroten in Albanien.

Wie nunmehr endgültig feststeht, ist auch Berat in die Hände der Epiroten gefallen. Hauptmann Ghillard konnte indes vor dem Falle der Stadt die Geschütze noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Man befürchtet, daß Valona innerhalb zwei Tagen fallen wird. General de Beer beabsichtigt, Valona mit der Besetzung zu verlassen, da die Stadt wegen ihrer ungünstigen Lage und der geringen Bevölkerung den Aufständischen nicht standhalten könne. Am Rasbul wurde am Dienstag eine besonders starke Bewegung beobachtet. Auch hier haben die Aufständischen

Zwei aus Korika in Durazzo angelommene holländische Offiziere behaupten — daran hat ja bisher auch niemand gezweifelt — auf das bestimmteste, daß man bei den Kämpfen in Südalbanien nicht allein epirotischen Banden, sondern auch starken regulären griechischen Truppen gegenüberstehe, deren Vormarsch in der Weise erfolge, daß die Banden vorstoßen und sich, falls sie geschlagen werden, hinter die Front der griechischen Truppen zurückziehen, worauf diese mit ihren regulären Kräften und Gebirgsgeschützen vorgehen. Bemerkenswert sei, daß bereits am 4. d. M. in Korika ein Ultimatum des griechischen Majors Bardas eintraf, welches die Forderung der Übergabe der Stadt enthielt. Nach von General de Beer aus Valona über die dortige Lage nach Durazzo gelangten Nachrichten hat die albanische Regierung den Dampfer „Herzegowina“ dorthin entsandt, um Waffen und Mannschaften an Bord zu nehmen. Die Regierung hat also offenbar alle Hoffnung ausgegeben, Valona halten zu können.

### Der Kongress der Epiroten.

Auf dem Kongress der Epiroten in Delvino, der sehr stürmisch verlief, erklärte Zographos verschiedenen Rednern gegenüber, die mit Rücksicht auf die gegenwärtige Anarchie in Albanien ihre Zweifel an der Wirksamkeit des Protocols von Korfu ausgesprochen hatten, daß er seine Entlassung nehmen würde, wenn das Protokoll von den Epiroten nicht angenommen würde.

### Zur angeblichen Abdankung Huertas.

Nach umlaufenden Gerüchten nimmt man in Mexiko an, daß Huerta im Laufe des Dienstags nach Veracruz abreisen will, um sich dort an Bord des Dampfers „Espagne“ einzuführen. Es befinden sich bereits mehrere Beamte Huertas an Bord der „Espagne“. Oliviera hat dem Staatssekretär des Neuherrn in Washington mitgeteilt, daß die Abdankung Huertas zugunsten Carbachos für Dienstag oder Mittwoch erwartet werde. Bryan hat darauf nicht offiziell mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten Carbacho nicht anerkennen werden, daß er aber bereit sei, mit ihm nicht-offiziell zu unterhandeln, bis die Macht den Konstitutionalisten übertragen würde. Es scheint nun also doch Huertas Stern endgültig im Sinken begriffen zu sein. Darauf wird auch die Meldung nichts ändern, daß die Regierungstruppen die Aufständischen bei San Christobal sowie in zwei anderen Gefechten besiegt.

### Aleine politische Nachrichten.

Der deutsche Gesandte in China von Hatzhausen am Montag in Berlin gestorben.

Der Staatssekretär des Berliner Auswärtigen Amtes von Jagow empfing Montag nachmittag den aus St. Petersburg eingetroffenen albanischen Ministerpräsidenten Tschetan Pasha.

Der Herzog von Aosta ist seit einigen Tagen an einem infektiösen Darmleiden erkrankt. Sein Zustand ist, da Herzschwäche eintritt, nicht unbedenklich.

Die französische Kammer hat das Budget in seiner Gesamtheit mit 385 gegen 132 Stimmen angenommen. Auch die letzten Artikel des Finanzgesetzes betreffend die Einkommensteuer wurden angenommen.

Der aus Anlaß des französischen Nationalfestages am Dienstag stattgefundenen Parade wohnte eine ungeheure Menschenmenge bei und begrüßte den Präsidenten Poincaré durch begeisterte Burte; besonders als er verschiedenen Regimenter die ihnen bestimmten Hähnen übergab. Um 10 Uhr 30 Minuten lehrte Präsident Poincaré ins Elysée zurück. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Im französischen Ministerium des Neuherrn wurde vom Ministerpräsidenten und Minister des Neuherrn Biavati, dem deutschen Botschafter Freiherr von Schön und dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Széchen von Temerin ein zwischen Frankreich, Deutschland und Österreich abgeschlossenes Abkommen über den Telephonverkehr zwischen Paris und Wien unterzeichnet.

Premierminister Asquith teilte im englischen Unterhaus mit, die Vertragung des Hauses werde im August stattfinden. Die neue Session werde früh im Winter beginnen, damit die verschiedenen Wahlzähler beraten werden könnten, welche in Lord Georges Budgetrede fixiert worden seien.

Der russische Reichsrat ist bis 14. November vertagt worden.

In Oporto kam es bei der Ankunft und Abreise des Führers der Partei der Evolutionisten, Almeida, der sich auf einer Wahlagitationsreise befindet, zu blutigen Zusammenstößen, wobei mehrere Personen durch Messerstiche und Schüsse verletzt wurden.



alle natürlich in polnischer Sprache, angepriesen. Schon der Gebrauch der polnischen Sprache will dem deutschsprachigen Einwohner einer in Deutschland handeltreibenden nicht gefallen, obwohl es doch zum "Geschäft" gehört. Heute enträumt ist er aber darüber, daß neben diesen harmlosen Dingen auch Schlagringe, Gummiknüppel, Totschläger und Revolver der verschiedenen Art diesen Kunden angepriesen werden.

Sozusagen diese Leute, bei deren so häufigen gewöhnlichen Knüppel, Spaten, Haken usw. schon oft eine unheilvolle Rolle spielen, auch noch mit modernen Nordwaffen ausgerüstet zu werden? Heute ist sie dadurch ja geradezu zu Gewalt- und Verbrechen an und als Begünstiger solcher Verbrechen sollten zusammenfalls die Waffenlieferanten bestraft werden, so unter hannoverscher Freude und man wird die Schuldigkeit seines Gedankenganges kaum bestreiten können. Schließlich sollte der skrupellose Waffenvertrieb an wegen ihres meistens gewalttätigen Charakters bekannten dazu beitragen, unsere Gesetzgeber endlich zu ganz wichtigen Schritten gegen derartig bedenklichen Waffenhandel in allgemeinen anzutreiben.

## Lokales und Provinziales.

Dillenburg, den 15. Juli 1914.

Am nächsten Samstag, den 18. Juli d. Js. wird Beitragsfeldweibel in Dillenburg von mittags 12 Uhr an bis nachmittags 3.30 anwesend sein, um im "Deutschen Haus" (A. Sturm), 1 Treppe hoch, Sitzungen von Mannschaften des Beurlaubtenstandes einzunehmen.

**Hisschlag und Sonnenstich** sind an folgenden Tagen zu erkennen: brennender Durst, große Schwäche, schwacher Pulschlag und gerötete, trockene Haut. Solchen Fällen ist die erste Bedingung, daß der Patient einem möglichst kühlen Orte ruhig hingelegt wird. Die Arterien müssen geöffnet und es muß dem Erwachten Wasser gelassen werden. Nach Anwendung dieser Mittel wird der Pulschlag bald vorübergehen. Läßt man diese Mittel unbeachtet, so tritt leicht der Fall ein, daß der Kranke zu Bewußtsein verliert. Der Atem geht dann im schnellsten Tempo, während die Bewegungen des Pulses noch kaum merklich sind. Nicht lange, und es beginnen Glieder- und Muskelschmerzen, und man kann jeden Augenblick darauf hoffen, daß eine Herz- oder Lungenlähmung dem Leben entzieht. Man sei also auf der Hut und wende so schnell wie möglich oben erwähnte Mittel an, falls kein Arzt an der Stelle ist, den man unter allen Umständen zu Rate ziehen sollte. Ist erst Bewußtlosigkeit eingetreten, so können die Folgen sehr schlimm sein.

**Eine wichtige Mitteilung für Kaufleute.** Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 23. Juni beschlossen, daß der Deutschen Nationalen Kranken- und Begräbnisskasse, in Hamburg die für ihre Mitglieder bei den Zwangskontrollen eingehenden Arbeitgeberanteile ab 1. Juli 1914 zu 1/2 zuzuführen sind. Durch diese Anordnung kommt die Leistungsfähigkeit der Deutschen Nationalen Krankenkasse erneut zum Ausbruch, die schon bei Vergleich der Beiträge und Leistungen der genannten Kasse mit denen der Zwangskontrollen festgestellt werden kann.

**\* Haiger, 15. Juli.** Auch der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis gegen 12 Uhr mittags waren die Wettkämpfe beendet. Am Neunkampf (Übungen im Barren, Pferd, sowie eine Freilübung) beteiligten sich 200 Turner, während am Zwölfkampf, der außer den vorgenannten Übungen noch Stabhoch-, Dreisprung und Säbelschwingen umfaßte, zirka 100 Turner teilnahmen. Die Turnen umfaßten (9 Mannschaften): Sieger: Limburg 6. V. 2 Mannschaften; Sieger: Limburg 6 1/2 und 67 1/2 Punkte. Herborn 68 1/2. Limburg 69 1/2. Weitschwimmen (6 Turner): Sieger: 1. Haas-Haiger. 2. Richter-Dillenburg. 3. Müller-Erbach. 4. Schäfer-Herborn. Die Preisverteilung für das ganze Fest einen Glanzpunkt. Wiederum nachdem das Resultat der Preisverteilung folgen:

Sieger im Neunkampf.

**\* Limburg, 15. Juli.** Der zweite Tag des Kantinfestes des Lahn-Dill-Gauw nahm wie der ersten programmierte Verlauf. Trotzdem die Turnen, so den ganzen Sonntag stark beschäftigt waren, am Samstag fand den Gefüllt-Spielbuden hatten sich etwa 600 Turner beteiligt, konnte doch Montag früh um 6 1/2 Uhr mit dem Turnen begonnen werden. Bis

## Der 21. Deutsche Ortsfrankenfassenstag,

der bekanntlich am Sonntag in Darmstadt zusammentrat, begann seine eigentlichen Beratungen am Montag. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen hielt der Kassenvorsteher Dr. Graef aus Frankfurt a. M. ein Referat über das Thema:

### „Unmittelbare Abgabe von Arzneien und Heilmitteln durch die Krankenkassen.“

Der Referent ging bei seinen Darlegungen von folgenden Leitsätzen aus: Da gemäß § 23 der Reichsversicherungsordnung die Kassenorgane die ihnen anvertrauten Gelder mündelicher zu verwalten haben, also für eventuell nachweisbaren Schaden haften, ist es eine besondere Pflicht, auch beim Einkauf und Bezug von Waren für ihre Mitglieder die größten Ersparnisse zu machen. Der Engross-Bezug von Waren und die direkte Abgabe derselben an die Kassenmitglieder bringt so erhebliche Ersparnisse mit sich, daß keine Kassenvertretung achilos an der Frage der Selbstdispensation vorübergehen sollte. Durch den Engross-Bezug wird auch ermöglicht, eine bessere Qualität einzuführen sowie eine größere und sichere Kontrolle auszuüben. Nährpräparate und auch kleinere Heilmittel können ohne weiteres von den Kassen abgegeben werden. Bei anderen Artikeln ist zu erwägen, ob das, was den Mitgliedern zuweilen zugemutet wird, im Verhältnis zu den Ersparnissen steht. Jedenfalls darf den Kassen das Recht der Selbstdispensation weder genommen noch geschmälerd werden. Einpruch erhoben muß dagegen werden, daß die Lieferten-Verbände versuchen, Ausnahmegesetze gegen die Krankenkassen herbeizuführen. Auch die Errichtung von Badeanstalten ermöglicht ganz erhebliche Ersparnisse. Die Errichtung eigener Badeanstalten sollte an manchen Orten auch von den Ärzten aus Gründen der Hygiene und im Interesse der Bekämpfung des Kurpfuschertums unterstützt werden. Die Gründung eigener Fabriken und Herstellungskästen für optische Gegenstände, Bandagen und dergleichen muß von Fall zu Fall erwogen werden unter großer Vorsicht und nach Prüfung aller in Frage kommenden Umstände.

Diese Leitsätze wurden angenommen. Hierauf beschäftigte man sich mit einigen Materien von weniger hervorragender Bedeutung und ging dann über zur Frage der

### „Stellung der Zwangskassen zu den Ersatzkassen.“

Der Referent Thier aus Halle a. S. führte dazu aus, daß die neueste Überraschung auf diesem Gebiete ein Bundesratsbeschluß sei betr. die Ablösung eines Vier-fünftelbetrages an die Ersatzkassen. Hierdurch entstünden höchst unerfreuliche Zustände. Die Ortsfrankenfassen, die ohnehin außerordentlich viel Arbeit zu leisten haben, erhielten dafür kaum eine nennenswerte Entschädigung. Die Maßnahme des Bundesrates drückte die alten Krankenkassen zugunsten der Ersatzkassen herab, und es werde nicht mehr lange dauern, bis auch die Ortsfrankenfassen mit weiteren Lasten dieser Art belastet würden. Solche Maßnahmen, wie die des Bundesrates vergrößerten zudem noch die Verwaltungskosten in ganz erheblicher Weise.

Der Referent sah seine Ausführungen in eine Reihe von Leitsätzen zusammen, die nach längerer Diskussion, in der man ihm allgemein zustimmt und dafür zu wirken versprach, daß der Bundesratsbeschluß wieder rückgängig gemacht werde, einstimmige Annahme fand.

## Der Spionageprozeß Pohl.

Der Prozeß gegen den Bizefeldwebel Walter Pohl vom 1. Westpreußischen Pionier-Bataillon Nr. 17 wegen Verrats militärischer Geheimnisse an fremde Mächte, insbesondere an Russland, begann am Dienstag vor dem Kriegsgericht der Berliner Kommandantur. Nach Aufführung der Sachverständigen und Zeugen wurde auf Antrag des Vertreters der Anklage, Kriegsgerichtsrats Dr. Coerens, die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatsicherheit während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Der Prozeß hat folgende Vorgeschichte: Der Feldwebel Pohl befand sich wegen größerer Schulden in außerordentlichen finanziellen Schwierigkeiten. Um sich aus seiner prekären Lage zu befreien, kam er auf den verhängnisvollen Gedanken, ihm zugängliche Festungspläne an Russland zu verkaufen. Er ermittelte insgeheim die Adresse des Militärrattaches bei der russischen Botschaft in Berlin, des Obersten Paul von Bajaroff, setzte sich mit diesem in Verbindung und bot ihm die Festungspläne zum Kauf an. Was zwischen beiden verhandelt worden ist, wird erst die Verhandlung ergeben. Sicher ist indes, daß Pohl im Hause des russischen Militärrattaches einen Kaufmann Raul kennen gelernt hat, einen Deutschen, der schon seit längerer Zeit im Dienste eines russischen Spionagegebäus in Petersburg tätig war. Von diesem will Pohl näher darüber instruiert worden sein, wie er die Festungspläne verkaufen könnte. So ganz unbeteiligt scheint aber der famose Oberst von Bajaroff auch nicht zu sein, denn er hat vor der Verhandlung vor dem Kriegsgericht jetzt plötzlich den besseren Teil der Tapferkeit erwähnt und hat das Hosenpanier ergriffen. Erst vor wenigen Tagen ist er nach Russland zurückgekehrt und will in etwa zwei Monaten wiederkehren. Wahrscheinlicher ist indes, daß ihn ein anderer auf seinem Posten ersehen soll, dem von seiner Regierung wohl größere Vorsicht angeraten werden wird. — Pohl soll für seinen Verrat nur wenige hundert Mark erhalten haben.

### Das Urteil im Prozeß Pohl.

In dem Landesvertragsprozeß gegen den Bizefeldwebel Walter Pohl wurde noch am Dienstag von dem Kriegsgericht der Berliner Kommandantur folgendes Urteil gefällt: Pohl wurde wegen Verbrechens gegen das Spionagegesetz vom 3. Juli 1893 und wegen Bestechung zu einer Gesamtstrafe von fünfzehn Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Chorverlust, Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und Aussöhnung aus dem Heere verurteilt. Die bei dem Angeklagten vorgefundenen fünfhundert Mark wurden dem Staate für verfallen erklärt. Der Verhandlungsführer bemerkte, nachdem er das Urteil mitgeteilt hatte, daß der Gerichtshof beschlossen habe, die Urteilsgründe in nicht öffentlicher Sitzung zu verklenden, da durch die öffentliche Verkündung der Gründe eine Gefährdung der Staatsicherheit zu befürchten sei. Daraufhin wurde die Öffentlichkeit wiederum ausgeschlossen.

### Aus Groß-Berlin.

**Eifersuchtsdelikt eines Gardeartilleristen.** Der 22jährige Feldartillerist Schwagered von der 5. Batterie des 4. Garde-Feldartillerieregiments in Potsdam unterhielt mit der in einer Gärtnerei beschäftigten 18-jährigen Arbeiterin Minna Meyer ein Liebesverhältnis. Da sich die Beziehungen in letzter Zeit etwas gelöst hatten, war er sehr eifersüchtig. Am Montagnachmittag erschien er unerwartet in der Gärtnerei und machte der M. die heftigsten Vorwürfe, daß sie, wie er gehört habe, sich mit anderen Männern auf dem Schützenfeste in Potsdam abgegeben habe. Da das Mädchen ein Wort der Erwiderung finden konnte, zog er einen Revolver und gab drei Schüsse auf die Erstrocene ab. Zu Tode getroffen sank das Mädchen zu Boden. Darauf jagte sich der Mörder selber eine Kugel

in den Mund. Er hatte aber noch so viel Kraft, daß er ein benachbartes Kornfeld zu schleppen, wo er sich durch einen Schuß in die Schläfe zu töten verfügte. In bewußtlosen Zustand wurde er nach dem Oberlin-Krankenhaus in Nowawes gebracht.

### Kurier Heidrich-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsverbandes vom 6. Juli bis 13. Juli 1914.

Trotzdem die Berichte aus den Frühjahrswochenberichten der Union wieder günstiger lauten und das Ackerbauamt seiner hohen Ernteschätzung festhält, bekunden die amerikanischen Getreidebörsen im allgemeinen eine etwas schwächere Tendenz. Man hat darüber bereits große Mengen vorverkauft und zieht umso mehr geneigt, die weitere Entwicklung abzuwarten, als aus den Ländern, deren Konkurrenz die Amerikaner in erster Linie zu befürchten hätten, über eine Verschlechterung der Ernteaussichten gestellt wird. Das gilt für Kanada, wo es an Feuchtigkeit fehlen soll, ganz besonders aber für Russland, dessen Ernte durch die in Mittel- und Nordrussland seit längerer Zeit andauernde Dürre und Trockenheit beeinträchtigt hat, daß in größeren Gebieten mit der Möglichkeit einer Missernte gerechnet wird. Diese russischen Klagen reizen es vor allem, die einer Abschwächung der Tendenz entgegenzuwirken. Von Einfluß war aber auch die wieder fest gewordene Haltung des Budapester Terminmarktes. Der ungarische Regierungsbericht, der nur eine kleine Besserung anzeigt, entsprach nicht den Erwartungen. In Deutschland verzerrt sich die Räuber im Hinblick auf den bestiegenden Feldertrag sehr reserviert. Die Schätzung der preußischen Roggenanbau hat insofern überrascht, als der in Aussicht gestellte Umsatz von 9 186 845 Tonnen nur wenig hinter der vorjährigen Rekordrente zurücksteht. Für Weizen bestand auch Unternehmungslust, indes stützte die festere Haltung des Weltmarktes sowie der Umstand, daß das Ausland Nachfrage für Abladung neuer Ernte zeigt, wenn auch zunächst zu unlohnenden Preisen. Das Hafergeschäft war sehr still. Lieferungen durch Vergleichungen gedrückt. Russischer Hafer hatte schmucklose Tendenz bei wenig veränderten Preisen, dagegen war Nordamerikanisches schlechtes Wetter meldete und in Nordamerika Preis gut stehenden Maispflanzen erwartet.

Es stellten sich die Preise für inländische Getreide im letzten Markttage wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	—	163 (—7)	170 (—4)
Danzig	206 (—1)	167 (—3)	168 (—5)
Stettin	—	—	164 (—4)
Breslau	201 (—4)	162 (—9)	155 (—2)
Berlin	203 (—3)	172 (—4)	186 (—1)
Magdeburg	204 (—2)	179 (—5)	184 (—2)
Halle	200 (—6)	180 (—5)	182 (—5)
Leipzig	201 (—2)	178 (—13)	182 (—5)
Dresden	206 (—4)	173 (—11)	175 (—1)
Rostock	—	177 (—1)	170 (—1)
Hamburg	207 (—)	181 (—2)	183 (—1)
Hannover	199 (—2)	183 (—2)	188 (—1)
Düsseldorf	212 (—)	184 (—1)	185 (—1)
Köln	—	177 (—)	195 (—2)
Frankfurt/M.	215 (—5)	185 (+3)	183 (—2)
München	216 (—2)	186 (—2)	183 (—2)

Am 20. Juli d. J. wird von 10 Uhr werden die neuen Lagerplätze auf Schloß Dillenburg durch Bahnmeisterei I Dillenburg an Ort und Stelle meistertisch verpachtet.

Weilburg, den 11. Juli 1914.

Königl. Eisenbahnbetriebsamt

### Freundl. 3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör pr. 1. Dt. 2. evtl. auch früher zu vermieten.

Herborn. Kaiserstr. 22.

### Steinhauer

gesucht.

August Gerhard, Dekan

von zwei Personen wird eine

Haushäuschen

möglichst sofort gesucht. Röhr

in der Ecke d. Nass. Polizei

Deutscher Schäferzirkus

zugezogen. Gegen Entlastung

der Inserationskosten und bei

Futtergelbes abzuholen bei

Wilhelm Türk, Jäger

### Steckenpferd-Seife

für alle Lilleminn-Schäfer

für weiße Haare und weiße

Futtergelbes. Dazu sind die

Am-Apotheke; H. Rieker

in Dillenburg.

## E. Magnus, Herborn

**Pianinos** aus nur ersten Fabriken in allen offiziell Preislagen mit höchstem Rabatt und günstigen Zahlungsbedingungen. Gezahlte Miete wird bei Kauf in Abzug gebracht. Vorteilhafte Bezugsquelle für Harmoniums sowie sämtl. Musikinstrumente.

### 10 Prozent Bar-Rabatt!!

### Buchthal: Hauptstrasse 58

Bis auf weiteres geben wir auf alle Kolonialwaren (ohne Zucker)

### 10 Prozent Bar-Rabatt

Freitag und Samstag außerdem noch

### 1 gr. Riegel ff. Speise-Schokolade

oder 1/2 Pf. gem. oder Würfel-Zucker

auf jedes Pf. Kaffee von 1.50 Ml. an, auf jedes Pf. Pflanzenbutter und Margarine von 75 Pf. an amsonst!

## Haiger. Donnerstag, den 16. Juli 1914

### Biehmarkt.

### Gebrauchte leere Säcke

aller Art sowie Packtücher und Sacklumpen kaufen jederzeit zu höchsten Preisen. Fordern Sie bitte unter Angabe des ungefähren Quantums und der Sorten Preise und Bedingungen von:

Westdeutsche Sack-Centrale, Dortmund.

## Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Mittwoch, den 15. Juli, abends 1/2 9 Uhr (fürstlich)

### Antreten bei der Volksschule.

Der Vorstand.

## Emil Anding, Herborn

Buch- und Steindruckerei



empfiehlt sich zur Anfertigung von

### Drucksachen aller Art :

für Behörden, den geschäftlichen und privaten Bedarf

als:

Formulare, Adresskarten, Briefbogen, Mitteilungen, Rechnungen, Postkarten, Postpaketadressen, Kuverts, Frachtkarten, Rabattkarten, Dütten und Beutel, Lohnlisten und Lohnbeutel, Zirkulare, Kataloge, Trauerbriefe und Beileidskarten, Verlobungs-, Vermählungs- u. Geburts-Anzeigen, Visit- und Gratulationskarten, Einladungs-karten usw.

Moderne Ausführung! :: Mäßige Preise!

Druck und Verlag des „Nassauer Volksfreund“.